

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	08.11.2011
Ausschuss Soziales und Senioren	17.11.2011

Studie "Wir sind Eltern!" zur Lebenssituation von Kölner Regenbogenfamilien

Im Rahmen des EU-Projekts AHEAD (Against Homophobia. European local Administration Devices) wurde die Studie „Wir sind Eltern“ zur Lebenssituation von Kölner Regenbogenfamilien erstellt.

In Zusammenarbeit mit Akteuren der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender wurde der Anstoß zur Entwicklung dieser Studie gegeben. Für die wissenschaftliche Leitung der Studie konnte der Diplom-Psychologe Dominic Frohn gewonnen werden. Es erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Rubicon Beratungszentrum, dem Familienprojekt des LSVD (Lesben- und Schwulenverband in Deutschland) und dem Referat für Lesben, Schwule und Transgender der Stadt Köln.

Das Ziel der Studie war, die Lebenssituation von Kölner Regenbogenfamilien zu analysieren und daraus abzuleiten, welche Unterstützungsangebote in Köln wichtig sind, genutzt werden oder weiter ausgebaut werden könnten. Dabei sollten auch eventuelle Schwierigkeiten in der Kölner Familienpolitik aufgedeckt und Veränderungen angestoßen werden.

Von Dezember 2010 bis Januar 2011 wurde zur Erhebung der Daten eine Online-Befragung durchgeführt, auf die durch Pressemitteilung und persönliche Anschreiben an in Köln lebende eingetragene Lebenspartnerschaften hingewiesen wurde.

Während Köln als Stadt insgesamt recht positiv auf die hier lebenden Regenbogenfamilien wirkt, werden die Angebote der Stadtverwaltung kritischer bewertet. So haben 26 % der Befragten über Konflikte mit städtischen Einrichtungen oder Behörden, davon 65 % mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familien berichtet.

Aufgrund dieser Bewertung fanden bereits Gespräche zwischen den an der Studie Beteiligten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes statt. Dabei wurde festgestellt, dass die Stadtverwaltung z.B. bei der Adoptionsvermittlung an gesetzliche Regelungen des Adoptionsvermittlungsgesetzes gebunden ist, welches nicht für die speziellen Bedarfe von lesbischen oder schwulen Paaren mit Kinderwunsch geschaffen wurde. Es wurde angeregt, dass sich die Stadt Köln in überregionalen Gremien für die rechtliche Gleichstellung eingetragener Lebenspartnerschaften einsetzt. Im Jugendamt wird zurzeit ein alternativer Umgang mit den vorgegebenen Standardzeiträumen für die Adoptionsprobezeit bei gleichgeschlechtlichen Paaren geprüft.

Bei der Analyse der Ergebnisse der Studie ist festzustellen, dass die in die Befragung eingebrachten Erfahrungen schon einige Monate oder Jahre zurück liegen können, weil die letzten Kontakte zur Stadtverwaltung schon vor längerer Zeit stattgefunden haben. Inzwischen wurden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für das Thema sensibilisiert. Den-

noch wird das Amt für Kinder, Jugend und Familie die Ergebnisse in Dienstbesprechungen ansprechen, um festzustellen ob weiterhin ein Fortbildungsbedarf besteht. Gleichzeitig wird geprüft , ob und wie zukünftig besondere Zielgruppen wie z.B. alternative Lebensformen bei der Werbung von neuen Pflegeeltern ausdrücklich mit benannt werden können.

Für den weiteren Umgang mit den Studienergebnissen ist eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Organisationen und Dienststellen verabredet.

Anlage: Studie „Wir sind Eltern!“ zur Lebenssituation von Kölner Regenbogenfamilien

gez. Reker